

Am 3. September 2013 durften die Jahrgangsstufe 11 und die Leistungskurse Geschichte 12 MSS und 13 MSS eine außergewöhnliche Persönlichkeit kennen lernen. Frau Professor Erika Rosenberg-Band besuchte im Rahmen einer Vortragsreihe unser Gymnasium Traben-Trarbach.

Frau Professor Rosenberg, geboren 1951 in Argentinien, ist die Tochter deutsch- jüdischer Eltern, die 1936 aus Hitler-Deutschland flohen und sich schließlich in Argentinien ansiedelten. Sie, als Jüdin, lernte - wie sie sagte - "nicht durch Zufall sondern aufgrund von Kausalität" Emilie Schindler, als Nichtjüdin, kennen, die ihre beste Freundin wurde, und verfasste dann Biografien über Emilie Schindler und ihren Mann Oskar.

Oskar Schindler ist, dank "Schindlers Liste" von Regisseur Steven Spielberg, vielen Menschen ein Begriff. Emilie Schindler, die gleichen Anteil an der Rettung von über 1300 Jüdinnen und Juden hatte, taucht im Spielberg-Film nur marginal auf. Hollywood und somit Spielberg "brauchte einen Helden" - so Frau Professor Rosenberg.

Spannend erzählte Frau Rosenberg über ihre Freundschaft zu Emilie Schindler und ihre Recherchen zu Oskar Schindler, wie er wirklich war. Hoch brisant auch ihre Recherchen zu Dokumenten im Zusammenhang mit verschiedenen "Nazigrößen".

Frau Professor Rosenberg ließ jederzeit Fragen zu und band damit unsere Schülerinnen und Schüler aktiv in ihren Vortrag ein. Das waren sehr spannende Stunden. Es hat ihr so gut am Gymnasium Traben-Trarbach gefallen (siehe rosenbergerika.blogspot.de), dass sie nächstes Jahr wiederkommen und uns eine von ihr konzipierte Ausstellung zu den behandelten Themen als Dauerleihgabe überlassen möchte. Außerdem sind alle Schülerinnen und Schüler eingeladen, noch offene Fragen über mich weiterzuleiten. Sie wird sie gerne beantworten

Mein Dank gilt zunächst Herrn Eymann vom Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz (Koordinationsstelle für Zeitzeugengespräche), dass er unser Gymnasium für den Rosenberg-Vortrag ausgewählt hat.

Vor allem gilt mein Dank aber Erika Rosenberg, die ich im Vorfeld, innerhalb unseres längeren eMail - Kontaktes, und dann persönlich mit ihrem Ehemann als sehr warmherzigen, offenen Menschen kennengelernt habe, der jungen Menschen sehr viel zu sagen hat, weil er so viel erlebt und durchgestanden hat. Unsere Schulgemeinschaft, liebe Frau Professor Rosenberg, dankt Ihnen für Ihre Aufforderungen an uns alle: "Kein Hass, keine Ressentiments und niemals aufgeben!" und ihren Antworten auf die Frage, wo Sie hingehören: "Ich bin keine Argentinierin, ich bin keine Deutsche, ich bin Mensch." So haben wir Sie auch kennengelernt und freuen uns auf nächstes Jahr.

Anette Heintzen (Fachkonferenzleiterin Geschichte)